Werkstattzeitung I Ausgabe 25 I April 2013

Wirtschaft - Behinderte Menschen - Eltern

wirOel

FRÖHLICH!	Tag der offenen Tür in der Gärtnerei Burgharting	Seite 6
ERFOLGREICH!	WfbM erhält AZAV-Zertifikat	Seite 12
SPORTLICH!	Generationenwechsel bei den Sportfreunden	Seite 34

Vorwort

Liebe Leser!

Möglicherweise wundern Sie sich darüber, dass Sie den Frühjahrs-WIRBEL diesmal schon so früh bekommen haben.

Das ist nur eine der vielen Veränderungen, die das Jahr 2013 bereithält.

Tag der offenen Tür in der Gärtnerei Burgharting

Eine weitere und auch wesentlich wichtigere Änderung betrifft den Tag der offenen Tür in Burgharting. Abweichend von unserer langjährigen Tradition, diesen Tag immer am letzten Sonntag im April durchzuführen, werden wir diesmal schon am letzten Samstag im April unsere Türen für Sie öffnen. Der Grund dafür sind die Ladenschlussgesetze, die einen verkaufsoffenen Sonntag mit unseren gewohnten Öffnungszeiten nicht zulassen. Also mussten wir auf den Samstag ausweichen. Das heißt, dass der diesjährige Tag der offenen Tür deswegen am Samstag, den 27. April, stattfinden wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie trotzdem vorbeikommen. Und kann Ihnen versichern, dass wir uns kräftig ins Zeug legen werden, damit dieser Tag mindestens so schön sein wird, wie in den vergangenen Jahren. Bitte reservieren Sie sich den 27. April 2013 bereits jetzt in Ihrem Kalender. Als kleine Einstimmung auf diesen Tag berichten wir in diesem WIRBEL, auf Seite 6, über die Vorbereitungen zum Tag der offenen Tür.

Eine Ära geht zu Ende

Nach über zwanzig Jahren beenden Elisabeth Mayer und Marisa Knobel ihre Tätigkeit als Sportübungsleiterinnen der Werkstatt (siehe Bericht auf Seite 34). Diese Sportstunden waren immer ein bisschen mehr als einfach nur Sport und Bewegung. Die Freude etwas zusammen zu machen und dabei Spaß zu haben stand immer im Vordergrund. Herzlichen Dank für die tolle Arbeit!

Dank an die Pionierin des Elternbeirats Elisabeth Mayer

Und dann geht noch eine zweite Ära zu Ende. Elisabeth Mayer, unsere langjährige Elternbeiratsvorsitzende und außergewöhnlich engagierte Pionierin in Sachen Elternbeirat, legt auch dieses Amt nieder. Ihr ist es zu verdanken, dass sie für unsere Werkstatt, schon lange bevor andere daran dachten, bereits eine Satzung für den Elternbeirat erdacht und durchgesetzt hat. In dieser Funktion war sie nicht nur für die Eltern, sondern auch für mich ganz persönlich immer ein Korrektiv und ein Fixpunkt zur Orientierung, wenn es um die Belange der Menschen mit einer Behinderung ging und um die Interessen der Eltern und Angehörigen. Sie war der Leuchtturm, der uns auch in stürmischen Zeiten Orientierung gegeben hat. Ein ganz herzliches „Vergelt‘s Gott“ für die wunderbare Zusammenarbeit und für das Angebot, auch weiterhin für Aufgaben aller Art zur Verfügung zu stehen.

Neuigkeiten und Alltägliches

Auch in diesem WIRBEL finden Sie wieder viele Artikel über das tägliche Werkstattleben und zu all den Veranstaltungen und Themen, die um die Werkstatt herum stattfinden. Von neuen Arbeitsfeldern (Firma MEKU, auf Seite 9) bis hin zu neuen Anforderungen an die Werkstatt (siehe Bericht AZAV auf Seite 12).

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

ALBERT WITTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER

Titelbild

Andreas Mayer arbeitet seit einem Jahr in der WfbM Erding. Dort übt er ganz verschiedene Tätigkeiten aus: Er gehört dem Empfangspersonal am Pforteneingang an und erledigt Arbeiten am Computer. In der Federkerngruppe kümmert er sich um Verpackungs- und Klebearbeiten. In der WIRBEL-Rubrik „Jetzt red‘ i“ erzählt er über seine Arbeit in der Werkstatt, seine Hobbies und Zukunftspläne.

Lesen Sie das ganze Interview auf Seite 24.

Themen in diesem Heft

Wirbel-Ausgabe 25

Seite 2
Vorwort von Geschäftsführer Albert Wittmann

Seite 6
Tag der offenen Tür: Die Gärtnerei Burgharting öffnet ihre Pforten

Seite 9
MEKU Mechatronische Systeme GmbH

Seite 10
Nur einen Mausklick entfernt: die WfbM im World Wide Web

Seite 12
Alle Anforderungen erfüllt: Die WfbM erhält AZAV-Zertifikat

Seite 13
Unabhängigkeit fördern: Vorbereitung auf die Führerscheinprüfung

Seite 14
Reger Austausch: Brieffreundschaften zwischen der WfbM Erding und der Lebensbrücke Werdau

Seite 16
Wir essen „Grüne Wiese“: die Welt der Küchenkräuter

Seite 18
Bäume: ein großes Projekt in der Förderstätte Erding

Seite 22
Blick hinter die Kulissen: Betriebsausflug zum Franz-Josef-Strauß-Flughafen

Seite 24
Jetzt red‘ i: Andreas Mayer über Arbeit, Freitzeit, Zukunftspläne

Seite 26
Herzlich Willkommen: unsere neuen Mitarbeiter

Seite 28
Vorgestellt: unser neues Personal

Seite 30
Helfer im Hintergrund: die Hausmeister der WfbM Erding und Freising

Seite 32
Frauenpower: der neue Elternbeirat der WfbM Freising stellt sich vor

Seite 33
Mit dem Rad zur Arbeit? Aber natürlich!

Seite 34
Sportfreunde – im Wandel der Zeit: Elisabeth Mayer und Marisa Knobel (von links) verabschieden sich nach 20 Jahren als Übungsleiterinnen

Seite 36
Da geht die Post ab! Training mit den Fußballern der Deutschen Post

Seite 38
Special Olympics: Winterspiele 2013 in Garmisch

Seite 42
Unterhaltung: Suchbild und Rätsel

Seite 43
Impressum

Bald ist es soweit!

Die Gärtnerei Burgharting öffnet ihre Pforten

Die Mitarbeiter der Gärtnerei freuen sich schon auf den Tag der offenen Tür. Dieser findet heuer das erste Mal am letzten Samstag im April statt.

In der etwas anderen Gärtnerei finden 23 Mitarbeiter mit Behinderung aus den Landkreisen Erding und Freising einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Am 27. April 2013 kann sich jeder Interessierte von 10 bis 17 Uhr einen Eindruck der Werkstatt verschaffen und dabei einen bunten und zünftigen Tag zusammen mit den Burghartingern verbringen. Aus rechtlichen Gründen wird der Burghartinger Tag der offenen Tür nun alljährlich samstags stattfinden, da am Sonntag nur ein zeitlich begrenzter Pflanzenverkauf stattfinden darf.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

In den Wochen vor dem Tag der offenen Tür eilen Mitarbeiter und Personal geschäftig durch die Gärtnerei, damit das inzwischen traditionelle Fest am letzten Wochenende im April wieder ein tolles Ereignis wird. Sämtliche Pflanzen müssen dafür gehegt und gepflegt werden, um allen Besuchern einen einzigartigen Anblick zu bieten. Doch die viele Arbeit lohnt sich und das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen. In allen Gewächshäusern ist eine bunte Blumenpracht zu bewundern, die durch liebevolle Handarbeit monatelang zuvor entstanden ist. Aber auch Gemüsejungpflanzen und frische Kräuter aus eigener Anzucht läuten die kommende Beet- und Balkonpflanzen-Saison ein.

Erlebnisreicher Samstag

Der Tag der offenen Tür ist nicht nur eine Gelegenheit für Gartenfreunde sich für die anstehende Gartensaison einzudecken, sondern bietet auch ein umfangreiches Programm für die ganze Familie. Neben unserem Biergarten sorgt die „Marktkapelle Wartenberg“ für gute Stimmung und begleitet unsere Gäste beim Genießen eines deftigen Mittagessens oder bei Kaffee und Kuchen. Zu gewinnen gibt es viele Preise bei der Tombola des Elternbeirats und auch Kinder kommen beim betreuten Spielen im Sandkasten oder beim Eintopfen von Sonnenblumen voll auf ihre Kosten. Bunte Garten-Accessoires können beim Werkstattladen „Farbtupferl“ der WfbM Freising erstanden werden. Und somit ist ein erlebnisreicher Samstag in Burgharting gesichert!

Unsere Leistungen

Neben Beet- und Balkonpflanzen wächst auf den eigenen Feldern auch eine große Vielfalt an Gemüse heran. Die erzeugten Produkte finden entweder im Direktverkauf in der Gärtnerei oder durch Auslieferungen an Restaurants, Altenheime und Großhändler ihre Abnehmer. Dabei zählt die Küche der WfbM Freising zu den Großkunden, die alle drei Werkstätten täglich versorgt.
Aber auch die Pflege von Außenanlagen gehört zum Leistungsspektrum der Gärtnerei Burgharting. Große Firmen, Krankenhäuser und andere Einrichtungen zählen hier zum Kundenkreis.
Nicht zu vergessen ist unsere Allerheiligen- und Adventsbinderei, die die ganze Werkstatt das letzte Quartal im Jahr auf Trab hält. Kränze, Gestecke, Schalen, also alles was das Herz begehrt, kann direkt in der Gärtnerei oder bei unseren angekündigten Verkäufen erworben werden.

▸▸

Die Gartensaison 2013 kann kommen.

▸▸ Eine ganz besondere Gärtnerei

Die Gärtnerei in Burgharting wurde 1986 eröffnet und beschäftigt 23 Menschen mit Behinderung, drei Gruppenleiter, einen flexiblen Gruppenhelfer sowie eine Betriebsleiterin. Auch je eine Stelle für Büro, Fahrdienst, Küche und Reinigung ist besetzt. Die Gärtnerei Burgharting ist eine eher kleine Außenstelle und bildet zusammen mit der WfbM Freising und Erding und der Förderstätte Kleinbachern eine gemeinnützige GmbH, die wiederum eine Einrichtung der Lebenshilfe Erding und Freising darstellt. In den anderen Standorten werden Leistungen wie Metallbearbeitung, Verpackung, Druck, Mailing, Textilveredelung u.v.m. angeboten.

Bevor unsere Mitarbeiter in der Gärtnerei an diesem großen Angebot an Leistungen mitarbeiten entscheiden diese zusammen mit dem Sozialdienst, welcher Standort ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten am geeignetsten fördern und sie auch mit all ihren Belangen begleiten kann. Ist ein passender Arbeitsplatz gefunden folgt ein zweijähriges Berufsbildungsprogramm, das einmal pro Woche stattfindet. Ziel ist es, den Mitarbeitern einen qualifizierten Arbeitsplatz in der WfbM zu stellen und sie dabei zu fördern und zu unterstützen. Besteht der Wunsch, können die Mitarbeiter im Anschluss daran über Praktika oder Außenarbeitsplätze in Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes zum Einsatz kommen und bei besonderer Eignung schließlich auch in unbefristeter Festanstellung übernommen werden.

SUSANNE PFLÜGLER,
BETRIEBSLEITUNG BURGHARTING

Treuer Kunde

MEKU Mechatronische Systeme GmbH

Die MEKU Mechatronische Systeme GmbH (vormals Wanderer Mechatronische Systeme GmbH) mit Sitz in Eching bei Landshut ist als Anbieter von Stanzteilen, Steckverbindungen und von mechatronischen Systemen das umsatzstärkste Unternehmen der MEKU-Unternehmensgruppe.

Als Bernd Schreiber vor 17 Jahren als Werkzeugmacher für Stanz- und Umformtechnik in die Lehre ging, ahnte er damals noch nicht, dass er die Firma Wanderer, die vor einigen Jahren zur MEKU-Gruppe umfirmierte, sowohl als Mitarbeiter als auch auf Kundenseite bestens kennen lernen würde. Denn nach langjähriger Firmenzugehörigkeit orientierte er sich im November 2010 schließlich beruflich neu und wurde Betriebsleiter in der Erdinger WfbM. Sein umfangreiches Wissen ist Gold wert, denn die MEKU Mechatronische Systeme GmbH ist bereits seit 17 Jahren treuer Kunde der WfbM und niemand hier kennt die Teile besser als er.

Ein großer Vorteil, sollten bei Gruppenleitern oder Mitarbeitern einmal technische Fragen auftauchen.

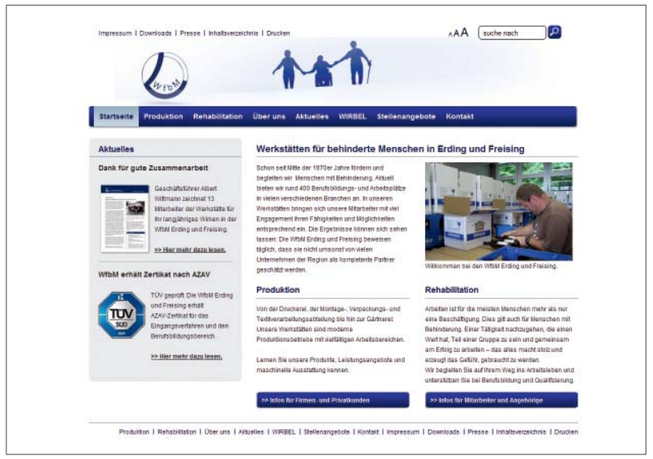
In der E-Montage der Erdinger WfbM werden große Kunststoffgehäuse mit Kontaktsteckern bestückt. Diese finden an Kabelbäumen im Auto ihren Platz. Dazu müssen Klemmen in die Kontaktstecker eingehakt und anschließend mit einer Pinzette ins Gehäuse gesteckt werden. Dies erfordert viel Geschick im Umgang mit den kleinen Einzelteilen. Doch kein Problem für die fingerfertigen Mitarbeiter. Sie montieren bis zu 5000 Stück im Jahr. Von den kleineren Bus-Line Verbindungssteckern wurden im letzten Jahr sogar um die 82.000 Stück hergestellt. Eine stolze Leistung! Auch die Montage-Abteilung ist regelmäßig mit Aufträgen der MEKU Mechatronische Systeme GmbH beschäftigt, denn alle zwei Monate müssen dann insgesamt 96.000 Doppelflachstecker zu je 60 Stück in Kunststofftubes gesteckt werden. Eine Aufgabe, bei der viel Feingefühl erforderlich ist und bei der auch das Tragen von Handschuhen unerlässlich ist, denn die empfindlichen Bandflächen dürfen nicht mit den Fingern berührt werden, da auf diese Stellen später Drähte aufgelötet werden.

Dank der steten Auftragsvergabe und dem umfangreichen Volumen hat sich die MEKU GmbH konstant als einer der Top-Kunden der WfbM etabliert und sichert somit vielen Mitarbeitern der Werkstatt Tag für Tag einen interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsplatz.

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Nur einen Mausklick entfernt

Die WfbM im World Wide Web



Wissenswertes rund um unsere Werkstätten gibt‘s auf unserer Webseite. So steht dort beispielsweise auch der WIRBEL als E-Paper zur Verfügung.

Informationen rund um die Werkstätten für behinderte Menschen Erding und Freising gibt’s nicht nur im WIRBEL, sondern 24 Stunden täglich auch im World Wide Web. Unter www.wfbm-freising.de oder www.wfbm-erding.de gelangen Sie auf die Homepage unserer Werkstätten.

Produktion – Infos für Firmen- und Privatkunden

Die WfbM Erding und Freising sind moderne Produktionsbetriebe mit vielfältigen Arbeitsbereichen. In der Rubrik „Produktion“ stellen wir Ihnen unsere Abteilungen vor – von der Druckerei über die Metallbearbeitung und Textilveredelung bis hin zur Gärtnerei. Firmen- und Privatkunden erfahren hier, welche Produkte wir anfertigen und welche Dienstleistungen wir für sie erbringen können. Wir informieren über unser Qualitätsmanagementsystem und geben Tipps wie Unternehmen durch die Vergabe von Aufträgen an die WfbM Geld sparen können. Die Rubrik „Produktion“ ist aber nicht nur für unsere (zukünftigen) Kunden interessant: Wer sich vorstellen kann, in der WfbM zu arbeiten, kann hier einen ersten Einblick in die verschiedenen Tätigkeitsfelder bekommen.

Rehabilitation – Infos für Mitarbeiter und Angehörige

Für wen ist ein Arbeitsplatz in der WfbM eigentlich geeignet? Was passiert im Eingangsverfahren und in der Berufsbildung? Welche Arbeitsplätze gibt es? Welche Qualifizierungsmöglichkeiten haben Mitarbeiter in der WfbM? Wie sind sie abgesichert? Welche Mitspracherechte haben sie? Können Mitarbeiter auch außerhalb der Werkstätten ein Praktikum machen oder einer Arbeit nachgehen? Fragen über Fragen. Erste Antworten hierzu finden unsere Mitarbeiter, bzw. solche, die es werden wollen, und ihre Angehörigen in der Rubrik „Rehabilitation“. Zur vertieften Beratung empfiehlt sich ein persönliches Gespräch mit unserem sozialpädagogischen Fachdienst. Auch diese stellen wir in der Rubrik vor.

Über uns

Die Freisinger Werkstatt in der Gartenstraße gibt es bereits seit 1974. 30 Menschen mit Behinderung fanden hier in den 1970iger Jahren einen – wie man damals sagte – „beschützenden Arbeitsplatz“. Heute bieten wir in unseren Werkstätten in Erding und Freising, der Gärtnerei in Burgharting und der Förderstätte in Kleinbachern Berufsbildungs- und Arbeitsplätze für über 400 Beschäftigte an. Rund 100 Fachkräfte aus den verschiedenen Produktionsbereichen, dem Sozialdienst und der Verwaltung unterstützen und begleiten unsere Mitarbeiter. Mehr zur Geschichte der WfbM gibt’s in der Rubrik „Über uns“.

Aktuelles

In unserer WfbM ist immer was los. Wir feiern Weihnachts- und Faschingsfeste, nehmen an verschiedensten Sportveranstaltungen teil, haben bereits einen Fassadenpreis für den gelungenen Umbau unserer Werkstatt in Erding gewonnen und beim Gesundheitstag im letzten Jahr viel gelernt und gut gegessen. Was demnächst ansteht, erfahren interessierte Leser in der Rubrik „Aktuelles“.

WIRBEL

Und auch der WIRBEL hat es schon ins World Wide Web geschafft. Ihn gibt es nämlich nicht nur als Papier-Version, sondern auch als E-Paper. Da lässt es sich auch gut mal in alten Ausgaben blättern.

Stellenangebote

Wenn wir Personal suchen, veröffentlichen wir eine Stellenbeschreibung in der Rubrik „Stellenangebote“. Auch Informationen rund um Praktika, das Freiwillige Soziale Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst finden sich hier.

Kontakt

Noch so viele Informationen im Internet ersetzen niemals das persönliche Gespräch. Deshalb: Besuchen Sie uns, rufen Sie uns an. Wir beraten Sie – Unternehmer, Privatkunden, Mitarbeiter, Angehörige, Betreuer – sehr gerne. Alle Kontaktdaten und Anfahrtsbeschreibungen finden sich in der Rubrik „Kontakte“.

Weitere Services: Downloads, Presse

Noch mehr Informationen: Auf unserer Website stellen wir Ihnen auch einige unserer Infoflyer in digitaler Form zur Verfügung. Eine Sammlung dieser findet sich im „Download“-Bereich. Und auch interessierte Vertreter der Presse wollen wir gerne mit Infos und Bildmaterial versorgen. Pressemitteilungen – aktuelle und ältere – finden sich in der Rubrik „Presse“.

Neugierig geworden?

Durchklicken lohnt sich: www.wfbm-freising.de oder www.wfbm-erding.de.

CHRISTINE SCHÖPS, REDAKTION

Alle Anforderungen erfüllt

Die WfbM erhält AZAV-Zertifikat

Die neue Fassung der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) schreibt vor, dass ab 1. Januar 2013 sämtliche Träger von Maßnahmen der Arbeitsförderung zertifiziert sein müssen. Das AZAV-Zertifikat ist die gesetzliche Voraussetzung, um von den Agenturen für Arbeit geförderte Maßnahmen anbieten und durchführen zu können.

Für die WfbM Erding und Freising heißt das, dass durch die nun erfolgreich durchgeführte Zertifizierung unser Eingangsverfahren und der Berufsbildungsbereich auch zukünftig von den Agenturen für Arbeit durch den Kostensatz finanziert werden können.

Das Verfahren

In einem solchen Zertifizierungsverfahren werden ganz verschiedene Aspekte überprüft – zum Beispiel:

- die Qualität und Inhalte der Beratung der Teilnehmer vor und nach einer Bildungsmaßnahme,
- die Abläufe und Vorgehensweisen bei der Eignungsfeststellung,
- die Ausstattung der Schulungsräume,
- die Qualifikation der Schulungsleiter,
- die Verträge, die mit dem Kursteilnehmer geschlossen werden,
- versicherungsrechtliche Regelungen,
- Dokumentationsstandards und vieles mehr.

Erfreuliches Ergebnis

Am 24. Oktober 2012 besuchte Auditor Thomas Hasenberger vom TÜV-Süd unsere Werkstatt zur Begutachtung. „Herr Hasenberger hat sich einen ganzen Tag für uns Zeit genommen, Unterlagen gesichtet, viele gute Gespräche mit unserem Geschäftsführer, den Kollegen der verschiedenen Fachbereiche und mir als Qualitätsmanagement-Beauftragten geführt. Anschließen haben wir einen ausführlichen Rundgang durch unsere Abteilungen gemacht.“, erläutert Christoph Damke.

Nach der Begutachtung zeigte sich der Auditor zufrieden mit den Leistungen der Werkstatt und kam zu dem erfreulichen Ergebnis: Alle Anforderungen werden erfüllt.

Die Zertifizierung des TÜV Süd gilt nun für fünf Jahre. In zwölf Monaten findet ein Wiederholungsaudit statt – eine stichprobenartige Kontrolle der für das Zertifikat relevanten Vorgaben.

CHRISTINE SCHÖPS, REDAKTION

Unabhängigkeit fördern

Vorbereitung auf die Führerscheinprüfung

Ein wichtiger Teil meiner Arbeit als Qualifizierungsbeauftragte ist es, die Mitarbeiter auf die PKW- oder Mofa-Führerscheinprüfung vorzubereiten, oder auf die Fahrerlaubnis für den Gabelstapler zu lernen.

Verkehrssicherheit

Dabei muss ich zunächst herausfinden inwieweit Lernfähigkeit, Konzentration und Merkfähigkeit des Mitarbeiters ausgeprägt sind. Denn über die Möglichkeit zum Erwerb des Führerscheins mit einer geistigen Behinderung kann keine pauschale Aussage getroffen werden. Hierbei hängt es davon ab, welche Art der geistigen Behinderung vorliegt und wie schwer diese ausgeprägt ist. Hierfür muss ein Gutachten erstellt werden, das die Verkehrstauglichkeit bestätigt und auch eine Fahrprobe ist von Nöten, um einen Nachweis über die praktische Fahrtauglichkeit erbringen zu können. Ist jedoch das Gutachten positiv und auch die Fahrprobe erbringt nichts Gegenteiliges, wird eine Bescheinigung über die Verkehrssicherheit erstellt – und der Führerscheinausbildung steht dann nichts mehr im Wege.

Vorbereitung auf die theoretische Prüfung

Im letzten Jahr übte ich mit einem Mitarbeiter vor Ort am Außenarbeitsplatz, wo wir in wöchentlichen Einzelstunden am Computer die Fragebögen zur theoretischen Prüfung durcharbeiten konnten. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für den engagierten Einsatz und die kostenlose Freischaltung am Computer, den ich auch für andere Mitarbeiter zum Lernen benutzen darf.

Gemeinsam erarbeiteten wir die Fragebögen, wenn nötig erklärte ich den Sachverhalt und wir tauschten uns über spezielle Gegebenheiten im Straßenverkehr aus. Bei schwierigen Fragen wurde ▸▸

Bild: ©istockphoto.com/Philip Barker

▸▸ durch mehrmaliges Wiederholen die richtige Antwort gefestigt. Vor allem die Formeln für den Brems- und Reaktionsweg mussten wir intensiv üben. Wir spielten auch immer wieder das Prüfungsszenario durch, um zu sehen, ob das erworbene Wissen bereits ausreichend ist. Zudem bestand für den Mitarbeiter die Möglichkeit, von zu Hause aus am Computer zu lernen, wodurch er das gemeinsam Erlernte weiter vertiefen konnte. Regelmäßiger Fahrschulbesuch stellte natürlich eine weitere Voraussetzung für das Gelingen der Führerscheinprüfung dar.

Engagierter Einsatz aller Beteiligten

In enger Zusammenarbeit mit der Fahrschule Obermaier in Taufkirchen und Erding und dem engagierten Einsatz von Juniorchefin Tanja Obermaier konnte schließlich der PKW-Führerschein problemlos erworben werden. Bei der theoretischen Prüfung wurde zur Unterstützung eine Lesehilfe über Kopfhörer eingesetzt.

Der Führerschein bietet die Möglichkeit zu mehr Selbstständigkeit und Mobilität, sei es im Praktikum, am Außenarbeitsplatz oder zur Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt. Somit stellt diese Qualifizierungsmaßnahme eine wichtige Brücke her zu mehr Unabhängigkeit in einer mobilen Gesellschaft.

KUNIGUNDE ENGELHARDT,
QUALIFIZIERUNGSBEAUFTRAGTE

Reger Austausch

Brieffreundschaften zwischen der WfbM Erding und der Lebensbrücke Werdau

Die Lese- und Schreibgruppe 3 der Erdinger WfbM hatte sich gerade einen tagesaktuellen Zeitungsartikel über Bundespräsident Gaucks Besuch bei den Special Olympics 2012 in München vorgenommen, als plötzlich die Tür aufging und Ursula Schwarz mit einer größeren Gruppe von Besuchern hereinkam. Zur allgemeinen Überraschung handelte es sich dabei um die Teilnehmer an den Special Olympics Sommerspielen aus der WfbM Lebensbrücke Werdau und deren Betreuerinnen.

Besuch aus Werdau

Da kam schlagartig Leben in die Erdinger Gruppe. Jens Walter erklärte den Gästen, dass man sich passenderweise gerade mit dem Thema Special Olympics beschäftigen würde. Auf dieses Stichwort hin begannen die aufgeschlossenen und sympathischen Betreuerinnen der Gruppe aus Werdau auch gleich damit neugierige Fragen an die Kursteilnehmer zu stellen. Im Gegenzug ermunterte Kursleiterin Sabine Rauscher auch ihre Schüler dazu, woraufhin ein reger Austausch stattfand. Diese herzerfrischende

Bild: © istockphoto.com/Anan Kaewkhammul

und spontane Begegnung sorgte bei allen Beteiligten für eine tolle Abwechslung und es entstand gemeinsam die Idee, ob man nicht in Briefkontakt treten bzw. einzelne Brieffreundschaften knüpfen könnte.

Der Begin einer Brieffreundschaft

Gesagt, getan. Bereits nach wenigen Wochen kam auch schon die erste Post aus Werdau in die Erdinger WfbM geflattert. Dabei stellte sich jeder einzeln mit Name und Geburtsdatum vor, erzählte von seinen Hobbies und beschrieb detailliert, wie er sich seinen zukünftigen Brieffreund vorstelle. Zudem war jeder Anfrage ein Foto beigefügt, um die Begegnung beim letzten Besuch wieder in Erinnerung zu rufen. Sabine Rauscher las alle Briefe vor und überließ die Entscheidung jedem selbst, für sich einen passenden Briefpartner zu finden. Allerdings gab es mehr Anfragen als Kursteilnehmer, aber die sozial eingestellte Gruppe entschied sofort, auch denjenigen Kollegen aus Werdau zu schreiben, die keinen eigenen Briefpartner abbekommen hatten. Äußerst engagiert verfasste jeder einen Satz, der ihm besonders mitteilenswert erschien.

Mittlerweile wurde längst jeder Korrespondenzwunsch erfüllt. Auch Markus Langer, der sich sofort für Christine Schmidt entschieden hatte, bekam bereits Post von ihr, die er sofort beantwortete. Ganz gespannt wartet er schon auf den nächsten interessanten Brief von ihr.

Fruchtbringender Austausch

Auch Kursleiterin Sabine Rauscher freut sich mit ihrer begeisterten Gruppe über den Kontakt zur Lebensbrücke Werdau und bietet ihren Schülern gerne Raum und Unterstützung für diesen gelungenen Versuch zum brieflichen Austausch. Sie könnte sich sogar vorstellen selbst mit den Betreuerinnen in Kontakt zu treten, da ihr die interessante und offene Fragestellung – insbesondere zu den im Besprechungsraum ausgestellten Bildern – gut gefallen hatte. „Diese Kolleginnen sehen über den Tellerrand und das stellte sofort eine sympathische Verbindung her. Ein viel zu kurzer, aber fruchtbringender Besuch.“, so lautet ihr Resümee. Sie freut sich schon jetzt über den Werdegang dieses Projekts weiter zu berichten.

SABINE RAUSCHER, ABM-KURSLEITERIN

Wir essen „Grüne Wiese“

Die Welt der Küchenkräuter

Die Ernährungsgruppe bereitet Brote mit frischen Gartenkräutern zu.

Wir, die Kursgruppe „Ernährung“ der WfbM Freising, sind eingeladen zum Kräutertesten bei Maria Huber in ihrem großen blühenden Garten. Uns erwartet ein bunt gedeckter Tisch mit einem Strauß von Wildkräutern, einem Salat, in dem auch Löwenzahnblätter und Gänseblümchen zu entdecken sind, Kräuterdekoration an jedem Platz, ein wunderbares selbstgebackenes Brot und Butter vom Bauern nebenan.

Grüne Wiese

Nach einer Tasse Kräutertee gegen den Durst, dürfen wir „Grüne Wiese“ probieren. Nein, wir kriechen nicht im Gras umher und rupfen die Pflanzen. „Grüne Wiese“ geht ganz einfach und schmeckt wirklich gut: Viel frischer Schnittlauch wird kurz unter fließendem Wasser gewaschen, trocken getupft und in kleine Röllchen geschnitten. Auf einem großen Teller oder Brett serviert, taucht man das Butterbrot hinein. Hm!

Vitaminbombe Schnittlauch

Und was meint der Koch und Gewürzekenner Alfons Schuhbeck zum Schnittlauch? Er ist eine „Vitaminbombe“, enthält viel Vitamin C, A, und B2, außerdem ist er reich an wertvollen Mineralstoffen wie Magnesium, Kalium, Kalzium, Phosphor und Eisen. Er hat antiseptische Eigenschaften und regt die Nierentätigkeit an. Und er ist ein hochwirksamer Radikalenfänger, der Alterungsprozesse hemmen kann. Schnittlauch ist ein Universalgewürz, passt jedoch besonders gut zu ballaststoffreichen, fetthaltigen oder geräucherten Zutaten (aus „Meine Küche der Gewürze“). „Grüne Wiese“ kann man natürlich auch mit anderen frischen Kräutern wie Kresse, Petersilie oder Rucola zubereiten.

Was macht die Kräuter so unentbehrlich in unserer Küche?

- Kräuter sparen Salz ein.
- Sie machen Speisen verdaulicher.
- Sie enthalten wichtige Vitamine und Mineralstoffe.
- Sie bereichern durch ihre geschmackliche Vielfalt unsere Speisen.
- Sie regen unsere Sinne an.

Was muss man beim Verwenden beachten?

- Kräuter gibt es frisch, getrocknet und gefroren.
- Schnittkräuter sollten immer frisch eingekauft und verwendet werden.
- Zur kurzfristigen Aufbewahrung stellt man sie am besten in ein Gefäß mit Wasser in den Kühlschrank. In ein feuchtes Tuch gewickelt oder gewaschen und luftdicht in einen Plastikbeutel verpackt, bleiben sie gekühlt ein bis zwei Tage frisch.
- Welke Blätter werden entfernt.
- Nachteilig wirkt sich langes Waschen aus, deshalb die unzerkleinerten Kräuter nur kurz durchs Wasser ziehen und vorsichtig trocken tupfen, beispielsweise mit Küchentüchern.

Zur Verwendung zum Kochen gilt:

Robuste Sorten wie Rosmarien und grobe Pflanzenteile wie z.B die Stängel können mitgekocht werden. Zarte, weiche Kräuter wie Petersilie, Kerbel, Basilikum usw. erst zum Schluss dem Gericht zugeben.

URSULA GROSSE-HERING

Unser Rezept zum Nachkochen: Kräuterquark

250 g Magerquark, 1 Becher Vollmilchjoghurt, 1 Becher Schmand, 1 Teelöffel Salz, ¼ Teelöffel Pfeffer miteinander in einer Schüssel verrühren. 3-4 Esslöffel gewaschene, getrocknete und zerkleinerte Kräuter dazugeben z.B. Petersilie, Schnittlauch, Kresse.

Kräuterquark passt gut zu:

Gemüsesticks, Kartoffeln und Brot

Bäume

Ein großes Projekt in der Förderstätte Erding

Bäume nehmen fast unscheinbar am Kreislauf des Lebens teil. Sie nehmen sich zum Beispiel eine Zeit zum Rückzug. Genau so soll sich auch der Mensch eine stille Zeit nehmen. Um innerlich aufzutanken. Hier können uns die Bäume als Vorbild dienen. Diese Tatsache war Anlass, sie in einem Projekt ganzheitlich zu erkunden.

Ein Waldspaziergang macht gute Laune.

Wald im Film

Auftakt bildete ein Kinobesuch in Dorfen mit dem Film: „Das grüne Wunder – Unser Wald“. Anschließend unternahmen wir einen ausgedehnten Waldspaziergang entlang der Isar. Faszinierend war das Farbspektakel im Herbst. Beim Wandern durch das Laub raschelte es bei jedem Schritt geheimnisvoll. Bei dieser Gelegenheit sammelten wir gemeinsam farbenfrohe Blätter, aus denen später jeder eines auswählte, welches ihn am meisten ansprach. Denn jede Farbe bewirkt eine andere Sinnesempfindung, die jedem ausführlich erläutert wurde.

Das Harz wird auch „Gold des Waldes“ genannt. Riechen ist die älteste Form der Kommunikation und seit alters her wurde in vielen Kulturen geräuchert. Bei so mancher Gelegenheit verwendeten wir verschiedene Harze und Hölzer als Räucherwerk und ließen uns vom Duft verzaubern. Denn Gerüche erwecken bestimmte Erinnerungen und erzeugen eine ganz eigene Stimmung. ▸▸

Die Gruppenmitglieder zeigen großes Interesse, verschiedene Harze aufzulegen und den Duft mit einer Feder zu verteilen.

Baum-Mandala aus Naturmaterialien

▸▸ Alles braucht eine Mitte

Wir stellten schnell fest, dass sich ein Aufenthalt in der Natur positiv auf das Gemüt auswirkt. So sammelten wir ein andermal Früchte und Samen der Bäume. Damit dekorierten wir unseren Gruppenraum herbstlich und die Reste inspirierten uns zu einem Baum-Mandala. Wir saßen im Kreis und legten die Naturmaterialien von der Mitte aus zu einem runden Bild. Dabei haben wir wieder einmal erfahren, dass alles und jeder eine Mitte braucht.

Bäume haben viel zu erzählen. Während unserer Phantasiereise im Snoezelenraum – bei Waldgeruch und begleitet von Waldstimmungsmusik – erzählten sie uns, dass sie immer für uns da sind. Wir können sie immer besuchen. Wir verwandelten uns in einen schönen, starken Baum. Der Körper wurde ein prächtiger Baumstamm. Die Füße verwurzelten sich tief in die Erde und die Arme verzweigten sich wie Äste. Daniela Seckinger schrieb per FC (Facilitated Communication = gestützte Kommunikation), dass ihr besonders die Wald-CD gut gefallen habe.

Informative Ausstellung

Wer unseren Gruppenraum betritt, findet derzeit eine kleine Ausstellung über die Mythologie der langlebigen Bäume. Gemeinsam informierten wir uns über die verschiedenen Charaktere eines jeden Baumes. So symbolisiert die Eiche Stärke und Härte, die Eibe steht für den Tod und die Ewigkeit und die Linde für Gemeinschaft und Heimatgefühl. „Aber alles war ohne mich!“, schrieb Rita Wimmer über FC. „Das kann doch nicht sein!“ Da sie lange Zeit krank war konnte sie an diesem Projekt leider nicht teilnehmen.

Über Bäume gibt es jede Menge Wissenswertes zu erfahren.

Aufmerksam verfolgt Daniela die Baumkunde.

Natur wieder sensibilisiert. Wir werden zukünftig nun wieder mit offenen Augen durch die Wälder gehen. Uns wurde bewusst, dass ein achtsamer Umgang mit der Natur wichtig ist. Sebastian Pachur formulierte es mit Hilfe der FC-Tafel so: „Das Volk lebt bunt und immer besser – es braucht ruhige Naturbetrachtungen!“

EDITH EIBELMEIER,
FÖRDERSTÄTTE ERDING

Dekorationen aus Holz

In der Weihnachtszeit dekorierten wir unsere Förderstätte passend zum Thema „Bäume“. Jeder durfte mithelfen: weiches Moos, Baumwurzeln, Tannenzapfen und Rinde anfassen, daran riechen und zu einer Tischdekoration gestalten. Zweige schnitten wir in dünne Ringe und formten daraus an der Pinnwand einen Weihnachtsbaum, umrahmt von Schneeflocken aus Birkenrinde. Natürlich darf auch ein selbstgebastelter Adventskranz mit frischen Tannenzweigen nicht fehlen. Am Fenster platzierten wir Holzengel. Hierfür wurden Holzscheite verwendet, an denen die Gruppenmitglieder Engelsflügel aus Gips befestigten. Wir wollten auch etwas aus Holz basteln, das man sich als Andenken mit nach Hause nehmen konnte. So durfte jeder einen Schlüsselanhänger mit seinen Initialen herstellen.

Der Wert der Natur

Durch die Beschäftigung mit dem Thema „Bäume“ wurden wir für den Wert der

Einen Baum zu umarmen gibt Energie.

Blick hinter die Kulissen

Betriebsausflug zum Franz-Josef-Strauß-Flughafen

✈
✈
✈✈✈
✈✈✈
✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈
✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈
✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈✈
✈
✈
✈✈✈
✈✈✈✈

Am 30. Mai 2012 unternahm die Erdinger Intensivgruppe einen spannenden Ausflug zum Flughafen München. Auch das verregnete Wetter tat der guten Stimmung dabei keinen Abbruch. Am Flughafen angekommen wurden wir von einem Bus abgeholt und fuhren zur Sicherheitskontrolle, wo wir schließlich auf Waffen und andere gefährliche Dinge untersucht wurden.

Auf der Weiterfahrt erklärte uns ein Begleiter viele Dinge über den Flughafen und einige Flugzeugtypen. Wir kamen sehr nahe an den Flugzeugen vorbei, so dass wir alles genau anschauen konnten. Wir sahen sogar ein Flugzeug von einem echten Prinzen aus einem fremden Land. Und wir haben gelernt, dass man Frachtflugzeuge ganz leicht daran erkennt, dass sie keine Fenster haben.

Nach der Busrundfahrt gab es eine leckere Stärkung im Airbräu – der urigen Wirtschaft im Zentralbereich. Danach blieb sogar noch ein bisschen Zeit, um die vielen kleinen Geschäfte zu erkunden.

Es war für alle ein besonderes Erlebnis, einen Blick hinter die Kulissen des Flughafens zu werfen und das Geschehen auf dem Vorfeld aus unmittelbarer Nähe zu beobachten.

INTENSIVGRUPPE ERDING

Bei der Flughafenrundfahrt konnten die Mitarbeiter der Erdinger Intensivgruppe die Flugzeuge ganz aus der Nähe betrachten.

WfbM

Werkstätten für behinderte Menschen
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Bei einer Auftragserteilung können Sie 50 % der von uns erbrachten Arbeitsleistung (Gesamtrechnungsbetrag abzgl. Materialkosten) auf die Ausgleichabgabe anrechnen.

Druckerei

Unsere Druckerei fertigt individuell für Sie an:

Druckerzeugnisse (ein- und mehrfarbig), Formularsätze, Selbstdurchschreibesätze, Blöcke, Programmhefte, Jubiläumsschriften, Geschäftsausstattungen, Broschüren und vieles andere mehr.

Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.

Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.

Mailing

Unser Full-Service bietet Ihnen an:

kuvertieren, frankieren postaufliefern von Werbesendungen und Korrespondenzen. Einlegen von Beilegern, Rechnungen und Anbringen von Warenproben.

Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.

Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.

Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.

Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.

Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

leistungsstark · kompetent · zuverlässig

Verwaltung und Betrieb Freising • Gartenstraße 40 • 85354 Freising
Tel.: 0 81 61 /53 81-0 • Fax 53 81 - 79 • info@wfbm-freising.de
Weitere Infos: www.wfbm-freising.de

Jetzt red‘ i

Andreas Mayer über Arbeit, Freitzeit, Zukunftspläne

Andreas Mayer übt in der WfbM Erding ganz verschiedene Tätigkeiten aus: Er gehört dem Empfangspersonal am Pforteneingang an und erledigt Arbeiten am Computer.

WIRBEL: Andreas, erzähle uns ein bisschen was über Dich. Wo bist Du zur Schule gegangen und was hast Du danach in Deiner Freizeit unternommen?
Andreas: „Ich bin in die Heilpädagogische Tagesstätte St. Nikolaus in den Kindergarten gegangen. Eingeschult wurde ich im September 1993 in der Bayerischen Landesschule für Körperbehinderte in München. Meine Ausbildung absolvierte ich im ICP München. Damals wohnte ich unter der Woche im Internat und am Wochenende zu Hause. Seit meiner Kindheit nehme ich regelmäßig am Rollstuhlsport teil und es macht mir viel Spaß. Seit ich in der Werkstatt arbeite treffe ich mich meist 14-tägig mit der Caritas-Jugendgruppe. Das hat mir geholfen einige Bekanntschaften in der WfbM zu machen.“

WIRBEL: Du arbeitest jetzt seit einem Jahr in der WfbM. Wie gefällt es Dir hier? Was hat sich im Vergleich mit der Schulzeit in Deinem Leben verändert, wie sieht Dein Tagesablauf nun aus? Was war besser?
Andreas: „Im Gegensatz zur Schulzeit fällt der lange Fahrtweg weg. Ich kann jetzt eine Stunde länger schlafen. Mir gefällt es hier gut. Durch das Praktikum, das ich im Sommer 2010 hier gemacht hatte, kannte ich bereits einige Leute und freute mich schon, sie wiederzusehen.“

WIRBEL: Was sind Deine Lieblingsaufgaben in der WfbM?
Andreas: „Die Botengänge durchs Haus sind schön, weil ich da ein wenig herumkomme, Leute treffe und es meistens was zum Lachen gibt. Ich bekomme dadurch Veränderungen im Haus mit und es gibt immer etwas Neues zu lernen.“

WIRBEL: Mit welchen Kollegen verstehst Du Dich besonders gut?
Andreas: „Mit den Kollegen meiner beiden Arbeitsbereiche komme ich gut aus und auch mit anderen Mitarbeitern habe ich bereits Freundschaften geschlossen.“

WIRBEL: Du bist im Berufsbildungsbereich und gehst einmal pro Woche zu Frau Spitzweck. Was kann man dort Neues dazulernen?
Andreas: „Wir haben die Gefahrenzeichen in der WfbM kennen gelernt. Zudem lernten wir das Weben. Das konnte ich vorher noch nicht. In der Weihnachtszeit half ich beim Plätzchen backen.“

WIRBEL: Du hast im Bürobereich eine Ausbildung gemacht. Inwiefern kannst Du Deine Kenntnisse aus der Ausbildung in der WfbM mit einbringen?
Andreas: „In Word und Excel habe ich Grundkenntnisse und konnte mich daher in die neueren Versionen der WfbM schnell einarbeiten. In der Ausbildung durfte ich auch bereits zeitweise an der Pforte arbeiten. Diese Erfahrungen konnte ich in der WfbM gut gebrauchen. Ich finde es allerdings immer noch schwer, mich gleichzeitig auf den Pforteneingang und eine Arbeit am PC zu konzentrieren.“

WIRBEL: Du hast auch Praktika auf dem freien Arbeitsmarkt gemacht. Was hat Dir gefallen und was nicht? Warum ergab sich keine Festanstellung?

Andreas: „Über die Arbeitsagentur machte ich viele Praktika, bei denen ich mich selbst vorstellte. Ich arbeitete im Büro beim Vermessungsamt Erding, Wasserzweckverband Oberding und VDK Erding. Es hat mir gut gefallen, die Leute waren nett. Eine Anstellung ergab sich keine, weil nach meiner Ansicht die Firmen eigentlich gar keine Rollstuhlfahrer einstellen wollen. Ich vermute, dass auch der besondere Kündigungsschutz abschreckend ist. Ein Betrieb meinte, dass ich mich auf Verwaltungsfachangestellter weiterbilden soll, da meine Ausbildung als Bürokraft nicht ausreiche, um eine feste Anstellung zu bekommen. ▸▸

In der Federkerngruppe kümmert sich Andreas Mayer um Verpackungs- und Klebearbeiten.

▸▸ Im Nachhinein hat mir meine Ausbildung nicht viel gebracht, um auf dem 1. Arbeitsmarkt eine Stelle zu bekommen. Es ist frustrierend Absagen zu bekommen.“

WIRBEL: Du arbeitest an zwei verschiedenen Arbeitsplätzen. Wie ist das für Dich?
Andreas: „Ich arbeite in der Federkerngruppe an Verpackungs- und Klebearbeiten und in der Bürounterstützungsgruppe am Computer. Zudem gehöre ich auch zum Empfangspersonal am Pforteneingang, erledige Botengänge, rechne die Brotzeitkasse ab oder kümmere mich um Sortier- und Vernichtungsarbeiten. Ich finde es positiv und abwechslungsreich verschiedene Tätigkeiten und Aufgaben zu übernehmen.“

WIRBEL: Was würdest Du gerne noch lernen?
Andreas: „Der Telefondienst würde mich noch interessieren.“

WIRBEL: Welche Ziele hast Du für Deine Zukunft?
Andreas: „Das ist nicht einfach zu beantworten. Mein Ziel ist der erste Arbeitsmarkt, aber ich glaube, da müsste ich noch ein wenig dazulernen. Ich wäre aber auch gerne mal an der Weihnachtsfeier als Jubilar auf der Bühne. Da bekommt man ein Geschenk und eine Urkunde.“

WIRBEL: Danke für das Gespräch.

URSULA SCHWARZ, SOZIALDIENST

Willkommen!

Unsere neuen Mitarbeiter

Martin Weinhuber
„Ich heiße Martin und bin 19 Jahre alt. Ich bin seit Januar 2013 in der WfbM Freising und arbeite dort in der Kunststoff-Abteilung. Bier zu verpacken macht mir viel Spaß. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, spiele Computer und bin FC-Bayern-Fan.“

Helga Hagl
„Ich heiße Helga und bin 22 Jahre alt. Die Arbeit in der Küche in Freising macht mir sehr viel Spaß. In meiner Freizeit gehe ich gerne zum Reiten oder Schwimmen und treibe außerdem viel Sport.“

Andreas Wohlrab
„Ich bin 33 Jahre alt, lebe noch bei meiner Mutter, ziehe aber vielleicht dieses Jahr in eine Wohngemeinschaft. Ich arbeite seit Januar 2013 in der E-Montage in Erding und möchte gerne weiterhin hier bleiben. In meiner Freizeit verreise ich gerne und war schon in Mailand, Venedig und Prag.“

Martin Schlemmer
„Servus, ich bin der Martin, 32 Jahre jung und arbeite in der E-Montage-Abteilung in Erding. Meine Hobbies sind Tiere, Radfahren und Schwimmen.“

Hermann Sixt
„Servus, ich bin der Hermann und bin 46 Jahre alt. Bevor ich im September 2012 in der Gärtnerei Burgharting angefangen habe war ich als Maurer tätig. Zu meinen Hobbies gehören Tanzen, Schwimmen und Gartenarbeit.“

Christian Cremer
„Hi, mein Name ist Christian und ich bin 23 Jahre jung. Seit Dezember 2012 arbeite ich in der Gärtnerei Burgharting und bin schon gespannt, welche Arbeiten im Sommer auf mich warten. Meine Freizeit verbringe ich gerne mit Weggehen, Lesen, Musikhören und Verreisen.“

Vorgestellt

Unser neues Personal

Stefan Babsch
„Hallo, ich heiße Stefan Babsch, bin 42 Jahre alt, verheiratet, habe drei Kinder und wohne in Marzling. Ich bin gelernter Metallbauer und arbeite gerne mit Menschen zusammen. Seit Januar 2013 bin ich nun als Gruppenleiter in der Metallabteilung der WfbM Freising angestellt. Hier wurde ich sehr herzlich aufgenommen. Auf eine gute Zusammenarbeit!“

Ramona Merkel
„Hallo, ich heiße Ramona Merkel, bin 23 Jahre alt und komme aus Füssen im Allgäu. Im Juli 2011 absolvierte ich eine Ausbildung zur Ergotherapeutin und arbeitete anschließend in einer Ergotherapiepraxis in Freising. Seit 1. Februar bin ich in der Förderstätte Kleinbachern angestellt. Ich freue mich sehr hier zu sein und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.“

Christian Kressierer
„Hallo, ich heiße Christian Kressierer, bin 19 Jahre alt und wohne in Eitting. Meine Ausbildung zum Fliesenleger schloss ich im Dezember 2012 erfolgreich ab und arbeite nun seit Januar 2013 als flexibler Gruppenhelfer in der WfbM Erding. Der Umgang mit Menschen mit Behinderung bereitet mir viel Freude und bei meiner Tätigkeit bin ich immer wieder aufs Neue mit spannenden Herausforderungen konfrontiert. In meiner Freizeit gehe ich ins Fitnessstudio und unternehme viel mit meinen Freunden. Ich freue mich hier arbeiten zu dürfen und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit.“

Lenka Daková
„Hallo, ich heiße Lenka Daková. Aufgewachsen bin ich in Prag, lebe aber nun seit sieben Jahren mit meinem Mann und unseren zwei Kindern in Freising. Nach meinem Studium zur Diplomsportlehrerin war ich Doktorandin für Sozialpolitik und soziale Arbeit an der Universität in Brünn/Tschechien. Seit Januar 2013 arbeite ich in der WfbM Freising als Sportlehrerin. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie in der Natur unterwegs oder betreibe Sportarten wie Laufen oder Tennis. Ich wurde hier herzlich empfangen und freue mich auf eine gute und sportliche Zusammenarbeit.“

Werkstattladen Farbtupferl
Neustifter Bauernmarkt

Termine 2013
- **Freitag, 5. April**
- **Freitag, 5. Juli**
- **Freitag, 25. Oktober**

jeweils 10 bis 16 Uhr

An unserem Stand beim Neustifter Bauernmarkt bieten wir Ihnen eine große Auswahl an Töpferwaren, blühenden Beet- und Balkonpflanzen, Zimmerpflanzen, Blumensträußen und frischen Kräutern aus unserer Gärtnerei in Burgharting an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Werkstätten für behinderte Menschen in Erding und Freising
Werkstattladen „Farbtupferl“
Gartenstraße 40, 85354 Freising
Telefon: 08161 - 53810
E-Mail: info@wfbm-freising.de

Helfer im Hintergrund

Die Hausmeister der WfbM Erding und Freising

Ohne sie liefe nichts. Ohne die „guten Seelen“ der WfbM. Sie versüßen den Mitarbeitern den Morgen mit einem Lächeln und behalten auch in größter Hektik die nötige Ruhe. Sie wissen immer, was zu tun ist und haben auch in etwas kritischen Situationen immer den Überblick. Und trotzdem stehen die Hausmeister oft ein bisschen im Hintergrund, so dass viele gar nicht wissen, welch umfangreichen Job sie im Grunde tagtäglich zu bewältigen haben.

Umfangreiches Aufgabengebiet

Im Allgemeinen sorgen die Hausmeister für die bestimmungsgemäße und pflegsame Verwendung der Gebäude und Anlagen und kümmern sie sich um die Ordnung und Sauberkeit im Haus. Zu ihren typischen Tätigkeiten gehören das Auswechseln von Glühbirnen sowie verwaltungstechnische Aufgaben wie die Kontrolle der Strom- und Wasserzähler, das Rasenmähen oder der Winterdienst. Zudem können kleinere Reparaturen wie das Austauschen von Armaturen anfallen. Überhaupt zeichnet eine gewisse Flexibilität dieses Berufsbild aus. Ob es nun eine quietschende Tür oder ein defektes Rohr ist, der Hausmeister ist in solchen Fällen immer der erste Ansprechpartner. Falls machbar, kann er entweder selbst Hand anlegen oder die nötigen Fachleute ansprechen und terminieren. Gute körperliche Fitness und kommunikatives Einfühlungsvermögen im Umgang mit Menschen sind aber ebenso wichtige Eigenschaften wie handwerkliches Geschick.

Sorgt für freie Wege und vieles mehr: Norbert Huber.

Norbert Huber

Norbert Huber gehört zwar lange noch nicht zum alten Eisen, aber mit Sicherheit zu den Urgesteinen der Erdinger WfbM. Bereits früh morgens beginnt für ihn, seit 1998 Hausmeister und Herr der Schlüssel, der Arbeitstag. Denn er ist schon vor allen anderen der Erste vor Ort, sperrt die Türen auf und verrichtet seinen routinemäßigen Kontrollgang durch die Räumlichkeiten der Werkstatt. Erweist sich alles zu seiner Zufriedenheit und ist im Winter der Zugang zur Werkstatt gewährleistet, begibt sich Norbert Huber zur Getränkekammer und prüft den Automaten, damit zur Brotzeit- und Mittagspause genug Getränke für alle vorrätig sind. Danach kann ein Blick ins eigene Postfach nicht schaden, denn eventuell liegt dort eine Info bereit, was dringend erledigt werden muss. Neben den üblichen anfallenden Reparaturen erledigt der Hausmeister unter anderem auch Fahrten zur Post oder andere wichtige Besorgungen, prüft regelmäßig die Brandschutztüren, reinigt gegebenenfalls die Dachrinnen, schippt Schnee oder mäht den Rasen. Aber auch „Sonderaufträge“ erledigt er im Handumdrehen. So bastelte er mit großem Geschick ein nahezu lebensgroßes Kamel, das schließlich auf der Weihnachtsfeier für große Furore sorgte.

Heinrich Ermair

Heinrich Ermair feierte letztes Jahr sein 10-jähriges Hausmeisterjubiläum in der Freisinger Werkstatt und ist dank seinem heiteren und geduldigen Naturell der Fels in der Brandung, auch wenn es mal stressig wird. „Hier wird es nie langweilig!“, erzählt er mit einem Lächeln auf den Lippen. Von seinem Reich aus im Keller der Werkstatt erledigt er souverän die vielen Kleinigkeiten, die täglich anfallen. Wenn Not am Mann ist, koordiniert er zudem noch den Hausservice oder steigt auch mal schnell ins Auto, wenn Kunden der WfbM auf eine dringende Lieferung warten. Seiner tatkräftigen Unterstützung ist es auch zu verdanken, dass die vielen kleinen und größeren Gemälde der Künstlergruppe FiL bei Ausstellungen im Finanzamt oder in der Freisinger Bank an den Wänden hielten. Im Winter ist er noch früher als sonst auf den Beinen, um die Zufahrtswege zur Werkstatt in Schuss zu halten. „Zum Glück gibt es seit einiger Zeit einen Bulldog zum Schneeräumen und Salzen, der ist schon eine große Erleichterung! Nur beim Rangieren muss man ein bisschen vorsichtig sein.“, so Heinrich Ermairs Kommentar zum Winterdienst. Um 16.15 Uhr, wenn die Mitarbeiter bereits auf dem Heimweg sind und auch das Personal schließlich nach und nach das Haus verlässt, ist er immer noch da und wartet geduldig, bis alle gegangen sind. Danach sperrt er ab und darf sich auf seinen wohlverdienten Feierabend freuen, bis am nächsten Morgen wieder ein neuer abwechslungsreicher Arbeitstag beginnt.

Fels in der Brandung: Heinrich Ermair.

ANDREA WELTER,
REDAKTIONSBERATUNG

Frauenpower

Der Elternbeirat der WfbM Freising stellt sich vor

Monika Haslberger, Angela Köhler, Barbara Mayer-Stanzel, Renate Hobmeier (von links)

Am 18. Oktober 2012 wurde in der Elternversammlung ein neuer Elternbeirat gewählt.

Aufgabenverteilung

In unserer ersten Sitzung am 19. November 2012 haben wir uns auf folgende Aufgabenverteilung geeinigt:

Vorsitzende:	Renate Hobmeier
Stellvertreterin:	Angela Köhler
Schriftführerin:	Angela Köhler & Barbara Mayer-Stanzel
Beisitzerin:	Monika Haslberger

Dank für Engagement

Ganz herzlich möchte ich mich im Namen aller Eltern und Sorgeberechtigten bei den bisherigen Mitgliedern für ihre kompetente Mitarbeit im Elternbeirat bedanken. Besonderer Dank gilt dabei Elisabeth Mayer für ihr langjähriges und herausragendes Engagement als Vorsitzende.

Ausblick

In bewährter Weise wollen wir nun im neuen Team unsere Tätigkeit fortführen und gemeinsam versuchen bei der Gestaltung des Lebens und der Arbeit unserer „Kinder“ mitzuwirken. Jederzeit sind wir natürlich auch für Anregungen und Vorschläge offen und dankbar.

RENATE HOBMEIER, VORSITZENDE DES ELTERNBEIRATS WFBM FREISING

Mit dem Rad zur Arbeit?

Aber natürlich!

Regelmäßige Bewegung hält fit und gesund. Auch dieses Jahr heißt es wieder vom 1. Juni bis 31. August: „Mit dem Rad zur Arbeit“ – eine gemeinsame Aktion des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) und der AOK. In diesem Zeitraum müssen die Teilnehmer mindestens zwanzig Tage dieses Motto in die Tat umsetzen, und zwar von zu Hause aus oder kombiniert mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Zur gegenseitigen Motivation können Kolleginnen und Kollegen auch ein Team mit bis zu vier Radlern bilden. So kann man sich mit seinen Mitstreitern messen, Erfahrungen austauschen und sich besser kennen lernen.

WfbM mit Spaß und Erfolg dabei

Im letzten Jahr nahmen zwölf Mitglieder der Erdinger WfbM mit großer Begeisterung und Motivation an diesem Projekt teil. Als zusätzlichen Ansporn werden unter allen erfolgreichen Teilnehmern auch attraktive Preise verlost. So staubte beispielsweise Sylvia Sainer aus der E-Montage einmal bei dieser Aktion einen schicken Fahrradhelm ab.

Gut für Gesundheit und Umwelt

Ziel des Ganzen ist es, durch mehr Bewegung im Alltag das Krankheitsrisiko zu minimieren und das Wohlbefinden aktiv stärken. Mit positivem Nebeneffekt, denn wer sich aufs Fahrrad schwingt, hat weniger Ärger mit Staus, keine Parkplatzprobleme und das gute Gefühl, etwas für die Umwelt zu tun!

Bundesweite Aktion

Die aus Skandinavien stammende Aktion startete bereits 2001 auch in Deutschland ihren Siegeszug. Zunächst als regionales Modell im bayerischen Günzburg mit knapp 830 motivierten Arbeitnehmern. Doch schon ein Jahr später sitzt ganz Bayern mit 9.728 Radlern im Sattel. Triebfeder für die erfolgreiche flächendeckende Verbreitung sind dabei die vielen AOK-Vertretungen, die den direkten Draht in die Betriebe herstellen. Und schon bald ist klar: Das Konzept von „Mit dem Rad zur Arbeit“ trägt bundesweit: Über 170.000 Teilnehmer aus 16 Bundesländern im letzten Jahr sprechen für sich. Bleibt zu hoffen, dass dieses Jahr auch wieder viele Kollegen aus der WfbM teilnehmen werden.

MARCUS FORSTER, 1. WERKSTATTRATSVORSITZENDER

Sportfreunde – im Wandel der Zeit

Ein neues Team übernimmt die Sportgruppen

Zwanzig Jahre ist es her, dass die Werkstatt in Freising einen neuen Gymnastikraum eingerichtet hat. Mit viel Herzblut und großzügigen Spenden war es damals endlich möglich, den Mitarbeitern mit Behinderung die Rehasport-Angebote der Sportfreunde auch vor Ort zu ermöglichen. Bis dahin konnten sportliche Aktivitäten nämlich nur in der Fröbelschule oder nach der Arbeit wahrgenommen werden. Nun bestand diese Möglichkeit auch während der Arbeitszeit in der Werkstatt. Heute sind die Sportstunden als arbeitsbegleitende Maßnahmen ein fester Bestandteil in der WfbM, und bieten auch Menschen mit schweren Behinderungen viele Möglichkeiten den Spaß an der Bewegung zu vermitteln.

Seit Bestehen des hauseigenen Gymnastikraums waren Elisabeth Mayer und Marisa Knobel als Sportübungsleiterinnen mit dabei. Sie betreuten drei Gruppen aus dem Intensivbereich und der Förderstätte Kleinbachern. Im Laufe der Jahre hat sich eine sehr herzliche Bindung zwischen den Übungsleiterinnen und den Teilnehmern entwickelt. Jeder freute sich auf die Sportstunden am Donnerstag. Aber alles Gute hat irgendwann mal ein Ende, denn auch die Urgesteine der Sportfreunde werden älter und beschlossen somit, dass es nun leider langsam Zeit wird sich zurückzuziehen. Glücklicherweise war es aber bereits vor einem Jahr schon sicher, dass es trotzdem weitergehen wird und sich neue, junge Übungsleiterinnen für die Sportstunden zur Verfügung stellen werden. Mit einem guten Gefühl stand somit dem Wechsel nichts mehr im Wege.

Bewährtes Team: Elisabeth Mayer und Marisa Knobel (von links)

Elisabeth Mayer und Marisa Knobel verbrachten mit den drei Sportgruppen aus dem Intensivbereich und der Förderstätte Kleinbachern eine schöne Zeit. Nun steht ein Generationenwechsel an.

Am 10. Januar 2013 haben nun Lenka Daková, Sportlehrerin, und Lisa Müller, Physiotherapeutin, die drei Gruppen übernommen, im Gepäck viele guten Wünsche und Anregungen ihrer Vorgängerinnen. Schon bei der Übergabe war klar, dass die beiden ein herzliches und verständnisvolles Miteinander aufbauen und sich die Mitarbeiter mit Behinderung bei ihnen gut aufgehoben fühlen werden.

Haben sich neu gefunden: Lisa Müller und Lenka Dakóva (von links)

Wir wünschen den beiden viel Freude und Motivation für ihre Arbeit und hoffen, dass sie recht lange dabei bleiben werden!

ELISABETH MAYER, A. D.

Da geht die Post ab!

Training mit den Fußballern der Deutschen Post

Die Fußballer der WfbM hatten viel Spaß beim gemeinsamen Training mit der Mannschaft der Deutschen Post. Nun freuen sie sich auf eine Revanche im nächsten Jahr.

Am 25. September 2012 lud uns die Deutsche Post zu einem Trainingsnachmittag ein. Wie im letzten Jahr war die Begeisterung groß mit den Trainern der Post zusammen Fußball zu spielen.

Techniktraining

Zu Beginn wurde das Augenmerk auf das Geschick mit dem Ball, das Ballhandling und die Schusstechnik gelegt. Hierzu wurden einzelne Stationen von den Sportlern durchlaufen. Für die Treffsicherheit wurde eine Torschusswand aufgebaut und solange trainiert, bis der Ball bei jedem mindestens einmal ins Loch traf.

Wie die Profis

Nach einer kurzen Pause ging es dann zur Sache und die Sportler wurden in zwei Mannschaften aufgeteilt. Verstärkt mit jeweils einem Spieler der Post liefen sie wie echte Profis auf den Platz. Nach einer Verbeugung vor dem Publikum wurde das Spiel angepfiffen. Mit viel Motivation und den zuvor erlernten Techniken versuchten sie fieberhaft das Runde ins Eckige zu schießen. Unter den strengen Augen des Postschiris wurde zwanzig Minuten auf dem Platz des BC Attaching um den Sieg gekämpft. Es wurde allerdings kein Sieger ermittelt, denn (hinzu) gewonnen hatte bereits jeder – durch das gemeinsame Training und die tollen neuen Erfahrungen.

Eine Revanche ist fällig

Am Ende der Veranstaltung bekam jeder Spieler noch eine kräftige Brotzeit serviert und einen Pullover der Deutschen Post geschenkt, der nun von den Teilnehmern jeden Tag stolz in der Werkstatt getragen wird. Wir freuen uns schon auf die Revanche im nächsten Jahr!

TOBIAS STAMPFL, SPORTLEHRER

Special Olympics

Winterspiele 2013 in Garmisch

Das Team der WfbM in Garmisch

Vom 14. bis 17. Januar 2013 fanden in Garmisch-Partenkirchen wieder die Special Olympics, die nationalen Winterspiele für Menschen mit geistiger Behinderung, statt. Insgesamt mehr als 2.000 Teilnehmer reisten in den Süden der Republik. Die Athleten gaben in den Sportarten Ski Alpin, Snowboard, Schneeschuhlaufen, Floorball, Eiskunstlauf, Eisschnelllauf, Ski Langlauf und dem wettbewerbsfreien Angebot ihr Bestes. Und auch die Sportler der WfbM waren wieder mit am Start.

Montag – die Anreise
Diese erfolgte leider ohne unsere Skiläufer Johanna Schlüter, die sich erkältet hatte, und Oskar Schnitzler, der aus Solidarität auch daheim blieb. Nach dem Einchecken ins lauschige Hotel, wo wir mehr als freundlich in Empfang genommen wurden, folgte die Validierung, bei der jeder einen praktischen Turnbeutel mit Spielen, Bechern, Taschentüchern und anderen nützlichen Dingen bekam. Danach ging es zum Stadtbummel durch Garmisch, während die Trainer nacheinander in die Vorbesprechungen gingen. Höhepunkt dieses Tages war die Eröffnungsfeier im Skistadion mit Blick auf die eindrucksvollen Sprungschanzen. Geboten wurde eine tolle Show mit Fackelabfahrt von der Piste und riesengroßem Feuerwerk.

Dienstag –Tag der Qualifikationen
Nun ging es endlich zu unseren zwei Wettkampfstätten: Die Skialpin-Rennen wurden im Skistadion ausgetragen während sich die Langläufer zusammen mit den Schneeschuhläufern in Richtung Kaltenbrunn aufmachten. Bei herrlichem Blick auf die sonnenbeschienene Alpspitze gab es hier auf dem Wettkampfgelände zahlreiche Möglichkeiten sich aufzuwärmen. Diese wurden vom Langlaufteam, bestehend aus Helmut Schmid, Sebastian Esau und Headcoach Sonja Kreutzer, auch ausführlich genutzt, um für die anspruchsvolle Wettkampfstrecke gut in Schwung zu kommen.
Auch die Schneeschuhläufer Marcus Kronschnabel, Renate Gubanke und Stefan Kraus unternahmen mit Trainerin Lenka Daková einen intensiven Trainingslauf, um sich mit der ungewohnten Fußbekleidung vertraut zu machen.

Volle Fahrt voraus!

Herrliches Wetter und gute Stimmung

Nach der Qualifikation der Langläufer ging es zum Mittagessen, wo die futuristischen Teller bei vielen Athleten große Begeisterung auslösten.

Auch die Skifahrer Markus Wrubel, Stefan Betzenbichler und Christian Langer hatten die Qualifikation schon vor dem Mittagessen hinter sich. Die wenigen Möglichkeiten im Skistadion dem Bewegungsdrang unserer Skiläufer gerecht zu werden, führten jedoch zu langen Gesichtern. Deshalb machten sich die drei mit ihrem Delegationsleiter Tobias Stampfl in das nahegelegene Skigebiet von Garmisch auf, wo sie einen schönen Nachmittag verbrachten. Leider lief die letzte Abfahrt für Christian Langer nicht ganz so gut ab, doch zum Glück waren seine Eltern mit vor Ort, um die Pflege der kleinen aber schmerzhaften Wunden zu übernehmen.

▸▸

In voller Schneeschuhläufer-Montur

▸▸ Nach einer leckeren Pizza am Abend ging es dann auch sofort ins Bett, da die frische Luft und Bewegung allen etwas zugesetzt hatte und jeder für den morgigen Tag fit sein wollte.

Mittwoch – Tag der Entscheidungen

Außerdem: spannende Rennen und viel Prominenz. Immer wieder besuchten die lokalen Größen des Wintersports die Wettkampfstätten, gaben Autogramme und brüllten Motivationsrufe. So sicherte sich Sebastian Esau, trotz einiger Stürze, Rang 5 beim 3-Kilometer-Lauf und Gold auf der 1-Kilometer-Distanz. Helmut Schmid erreichte Platz 8 beim 3-Kilometer-Lauf und bekam die Silbermedaille beim 1-Kilometer-Lauf.

Spannend ging es auch im Skistadion zu: Unter La-Ola-Wellen erreichten die Riesenslalomfahrer Markus Wrubel (2. Platz) und Stefan Betzenbichler (4. Platz) das Ziel. Motiviert durch die super Stimmung entschied sich auch Christian Langer am nächsten Tag wieder mit dabei zu sein.

In der wettkampffreien Zeit sorgt ein Ausflug zur Partnachklamm für Unterhaltung.

Das Schneeschuhteam bei den Healthy Athletes

Bei den Schneeschuhläufern verlief die Strecke über viele Hindernisse und verlangte den Sportlern alles ab. Renate Gubanke holte dabei Gold auf 200 und Silber auf 400 Meter. Die Männer waren ebenso erfolgreich: zweimal Silber für Marcus Kronschnabel und zweimal Bronze für Stefan Kraus über je 400 und 800 Meter. Überglücklich konnten wir so das Abendessen bei unserem Lieblingsitaliener ansteuern, wo alle Medaillen begutachtet, gelobt und ausreichend gewürdigt wurden.

Donnerstag – alles hat ein Ende…

Während im Slalom noch ordentlich Medaillen eingeheimst wurden (Silber für Stefan Betzenbichler und Christian Langer sowie Gold für Markus Wrubel), nutzten die restlichen Athleten das wettbewerbsfreie Angebot, wo sich am Tag zuvor schon die Skifahrer von oben bis unten durchchecken ließen. Um den euphorischen Teilnehmern noch ein weiteres Erlebnis zu gönnen, machte sich die ganze Gruppe zu einem gemeinsamen Ausflug auf. Es ging in die von Eiszapfen durchwachsene Partnachklamm in der Nähe des Skistadions. Alle waren sich einig: eine tolle Idee, um die Zeit bis zur Abschiedsfeier zu überbrücken! Nach einem kleinen Abendessen ertönten dann schließlich die gefürchteten Worte: „Hiermit erkläre ich die Spiele für beendet.“

Den schneereichen Heimweg trat die Mannschaft noch am selben Tag an, damit alle in ihren heimischen Betten schlafen konnten – der ein oder andere bestimmt mit einer strahlenden Medaille um den Hals.

MICHAELA EISENMENGER,
HEADCOACH SKIALPIN

Suchbild

Im rechten Bild sind sechs Fehler versteckt

Ein Bild der Gruppe FiL.

Kreuzworträtsel

Die Intensiv-Gruppe Eding besuchte den Flughafen ____-Josef-Strauß.				4							
____ und Gesund mit dem Rad zur Arbeit.	2		7								
An welchem Wochentag findet der Tag der offenen Tür Burgharting 2013 statt?	6			10			5				
Reger Austausch - ____ zwischen der WfbM Erding und der Lebensbrücke Werdau.			3			8					9
Da geht die ____ ab!	1			11							
Lösungswort:	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Impressum

wirbel

ist eine Zeitschrift der Werkstätten für behinderte Menschen
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Herausgeber
Werkstätten für behinderte Menschen, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0, Geschäftsführer: Albert Wittmann.

Redaktionsteam
Nicole Habermeier | Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller | Ursula Schwarz | Andrea Welter | Albert Wittmann

Autoren
Albert Wittmann | Susanne Pflügler | Andrea Welter | Nicole Habermeier | Christine Schöps | Kunigunde Engelhardt | Sabine Rauscher | Ursula Große-Hering | Edith Eibelmeier | ursula schwarz | Renate Hobmeier | Marcus Forster | Elisabeth Mayer | Tobias Stampfl | Michaela Eisenmenger

Redaktionsberatung
Andrea Welter | die zwei Buchstaben
andrea.welter@diezweibuchstaben.de

Layout
Christine Schöps | kukune mediendesign
info@kukune.de | www.kukune.de

Erscheinungsweise
Erscheint halbjährlich und wird kostenlos verteilt,
Auflage 1700 Exemplare.

Spenden erbeten
Bankverbindung: Sparkasse Freising,
Kto.-Nr. 146 589 34, BLZ 700 510 03

Bei Unzustellbarkeit Anschriftenberichtigungskarte! Bei Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

Deutsche Post
INFOPOST

Werkstätten für behinderte Menschen

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising GmbH

Verwaltung und Betrieb Freising
Gartenstr. 40
85354 Freising

Betrieb Erding
Siglfinger Straße 22
85435 Erding

Arbeitsbereich Gartenbau
Burgharting Nr. 2
84434 Kirchberg

Förderstätte Kleinbachern
Kleinbachern Nr. 7
85354 Freising